

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,95 Mk., monatlich 65 Pfg.,
 durch den Postträger 2,37 Mk., bei der
 Post abgeholt 1,95 Mk.

Gratis-Beilagen:
 1. Sommer- und Winterfahrplan.
 2. Wandkalender mit Märchenverzeichnis.
 3. Nassauer Landkarte.
 4. Gewinnliste der Preuß. Klassenlotterie.

Erscheint täglich
 außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Anzeigenpreis:
 Die Nebenzettel keine Zeile oder deren
 Raum 15 Pfg. Reklamenzetteln kosten 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:
 Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Veröffentli-
 chungstages bei der Expedition, in den auswärtigen
 Agenturen bis zum Vorabend. — Nachtzeit
 wird nur bei Wiederholungen gemöhrt.

Expedition: Dierzerstraße 17.
 Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Eisler, Limburg. — Redaktionsdruck und Verlag des Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Ein neuer großer Zeppelinangriff gegen England. Revolutionäre Bewegung in Griechenland.

Die Dauerschlacht an der Somme. 24 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Deutscher Tagesbericht vom 23. Septbr.
 BB. Großes Hauptquartier, 24. Sept.
 (Mittl.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Dauerschlacht an der Somme ist wie-
 der in vollem Gange. Der Artilleriekampf ist zwi-
 schen der Ancre und der Somme von selten er-
 reichter Heftigkeit. Mächtige feindliche Vortöße
 bei Courcellette, Mancourt und Bouchaves
 sind nicht gelungen.

Heeresgruppe Kronprinz.

Im Maasgebiet nahm die Heuertätigkeit
 des Flusses und in einzelnen Abschnitten rechts des-
 selben zu.

Auf der ganzen Front regt Fliegerstätigkeit mit
 zahlreichen für uns günstigen Luftkämpfen in unse-
 ren und jenseits der feindlichen Linien. Wir haben
 wieder zwanzig Flugzeuge abgeschossen, von
 denen 20 an der Somme. Oberleutnant
 Buddecke, die Leutnants Wintgens und
 Schudorj zeichneten sich besonders aus. Unser
 Verlust beträgt sechs Flugzeuge.

Am 22. September spät abends wurde durch
 Bombenabwurf auf Mannheim eine Person ge-
 tötet und einiger Sachschaden angerichtet. Bei mehr-
 fachen feindlichen Fliegerangriffen auf das rückwärtige
 Gelände unserer Front wurden unter anderem
 in Lille sechs Bürger getötet und zwölf
 Häuser beschädigt.

Eine unserer Luftschiffe hat in der
 Nacht zum 22. September englische Militäranlagen
 bei Boulogne angegriffen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Mit starken Waffen griffen die Russen
 häufig zwischen Sereth und Sirepa nördlich
 von Borow erneut an. Bei Manajow
 drang der Gegner ein. Er wurde im Gegenangriff
 wieder geworfen und ließ über siebenhundert
 Gefangene und sieben Maschinengewehre
 in unserer Hand. Weiter südlich brachen
 alle Angriffe mit schweren Verlusten vor unserer
 Linie zusammen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen gewannen wir zwischen
 der Ludowa und Baba Ludowa, sowie am Osh-
 lang der Gimroszlawa in früheren Gefechten
 eingeübte Teile unserer Stellung im Angriff zu-
 rück. Nördlich von Kirlibaba sind hartnäckige
 Kämpfe im Gange.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Am Vulkanpaß und westlich davon wurden
 mehrere rumänische Angriffe abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz. Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der I. Generalquartiermeister:
 Ludendorff.

Die Sprengung des Monte Simone-Gipfels. Oesterreichisch-ungarische Tagesberichte.

BB. Wien, 23. Sept. Mittl. wird verlaut-
 bart:

Westlicher Kriegsschauplatz. Front gegen Rumänien.

Der Vulkanpaß ist vom Feinde gesäubert.
 Bei Nagy Szeben (Hermannstadt) wurde der An-
 griff zweier rumänischer Divisionen abgeschlagen;
 es blieben drei Offiziere und 526 Mann in unserer
 Hand.

Südlich von Holzmann (Holzmenge) drückte der
 Gegner unsere Sicherungstuppen etwas zurück.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In der Dreiländerede südlich von Dorna Wata
 warfen wir russische Abteilungen durch Gegenstoß
 zurück. Nur südwestlich des Gebüts Luczina
 und im Ludowa-Gebiet stärker gekämpft.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Aus dem Bereich der Armee des Generalobersten
 von Bohm-Ermolli ist nachträglich gemeldet, daß am
 19. September ein österreichisch-ungarischer Kampf-

Übermalige heftige Angriffe unserer Gegner nördlich der Somme abgeschlagen.

Die Rumänen bei Hermannstadt und in der Dobrudscha blutig zurückgeworfen.

Deutscher Tagesbericht vom 22. Septbr. BB. Großes Hauptquartier, 23. Sept. (Mittl.)

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Nördlich der Somme hat die Schlacht von neuem
 begonnen. Nach dauernder Steigerung des Ar-
 tilleriefeuers griffen die Franzosen die Linie Com-
 bles-Mancourt an. Sie hatten keinen Erfolg; eben-
 so wenig die Engländer, die bei Courcellette vorzu-
 brechen versuchten.

Nachträglich ist gemeldet, daß in der Nacht zum
 22. September englische Teilaufgriffe bei dem Ge-
 höst Mouquet und bei Courcellette abgeschlagen
 wurden.

Wir haben im Luftkampf nördlich der Somme
 11 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Korvunica scheiterten starke russ. Angriffe.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Nördlich der Karpathen keine Veränderung.

Flieger zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen hat.
 Bei der Armee des Generalobersten von Trzty-
 andsky ruhte — vom Geschützfeuer abgesehen — seit
 gestern Vormittag der Kampf.

Italienischer Kriegsschauplatz. Auf der Karst-Hochfläche wurden mehrere An- näherungsversuche des Gegners abgewiesen.

An der Dolomiten-Front scheiterte ein feindlicher
 Nachtangriff auf unsere Stellungen am Gange des
 Monte Sici.

Nördlich Asierno sprengten unsere Truppen heute
 früh den am 24. Juli von den Italienern besetzten
 Gipfel des Monte Simone in die Luft, und nahmen
 dabei 13 Offiziere, 378 Mann gefangen.

Ein Geschwader feindlicher Seeflugzeuge war
 bei der Punta Salvore (südwestlich Taranto) wirk-
 ungslos abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Bei den 11. Truppen nichts von Belang.

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der siebente Ruffenkurm. — 700 Russen gefangen.

BB. Wien, 24. Sept. Mittl. wird verlaut-
 bart:

Westlicher Kriegsschauplatz. Front gegen Rumänien.

Im Bereich des Vulkanpases wurden
 rumänische Vortöße abgeschlagen. Bei Nagy Szeben
 (Hermannstadt) und an der siebenbürgischen
 Ostfront nichts von Belang.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Ostlich und nördlich von Kirlibaba setzte der
 Feind seine Angriffe hartnäckig fort. Ostlich der
 genannten Stadt wurden seine Massen nach geringen
 Anlaufversuchen zum Stehen gebracht und wei-
 tere Vortöße abgewiesen. Südwestlich des Gebüts
 Luczina brach auch gestern ein starker russischer
 Ansturm, der sieben Tage in den letzten Tagen, vor der
 Front der Budapestter Honveds zusammen. Im Ge-
 biete der Ludowa wurden dem Feinde die von
 ihm in den jüngsten Gefechten errungenen Vorteile
 wieder entzogen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen Borow und dem obersten Sereth
 trieben die Russen nach tagelanger Artillerievorbereitung
 gestern erneut starke Kräfte zum Angriff
 vor. Schon waren mehrere Ruffenkürme abgewie-
 sen, als es ihnen nachmittags nördlich von
 Szepelinki gelang, in unsere Linien einzu-
 brechen. Ein nachfolgender Gegenangriff führte nach
 erbittertem Kampfe zu völliger Wiedergewinnung

nen an, wurde aber durch Gegenangriffe in die
 Flucht geschlagen und bis Einbruch der Däm-
 erlichkeit von unserer Kavallerie verfolgt. Deutsche
 Flugzeuge beschossen erfolgreich die Donau-
 brücke bei Tschernowoda und feindliche Lager bei
 den Dörfern Coshitleni und Bernez. An der Küste
 des Schwarzen Meeres Ruhe.

Bulgarischer Sturm. BB. Sofia, 24. Sept. Mittl. der Heeresbericht vom 23. September.

Mazedonische Front: Auf der Höhe
 von Staranoretsch Kavlana haben wir den
 Kampf des Gebüges südlich von Derle
 Poski im Sturm anommen. Der Feind
 zog sich in Unordnung zurück und ließ eine
 große Zahl von Toten und Verwundeten zurück.
 In der Gegend von Verin (Morina) Ruhe. Auf
 der Höhe von Kaimatschalan beständig bei-
 derseitiges Artilleriefeuer und ständige Infanterie-
 rüstigkeit. Im Moglenitanele ständiges
 Geschützfeuer. Unsere Artillerie verurteilte zahl-
 reiche Ansammlungen des Feindes. Westlich von
 Bardar ständiges Artilleriefeuer. Ostlich da-
 von war das Feuer heftiger, aber teilweise unter-
 brochen. Am Fuß des Belasiza und an der
 Front des Strama ständiges beiderseitiges Ar-
 tilleriefeuer. An der Kogalniken Küste Ruhe.

Front gegen Rumänien: Von der
 Donau nichts zu melden. In der Dobrudscha
 war der heftige Tag etwas ruhiger. Ein
 Versuch des Feindes gegen das Dorf Ruskafazi
 voranzubringen, wurde durch unser erfolgreiches
 Artilleriefeuer und das Erscheinen unserer Beite-
 rei vereitelt. Der Feind kehrte auf halbem Wege
 um und zog sich in seine Stellungen zurück. An
 der übrigen Front entwickelten sich ständige
 Kämpfe der Vortruppen an unseren Grenzen. An
 der Küste des Schwarzen Meeres herrscht Ruhe.

Türkischer Tagesbericht. BB. Konstantinopel, 22. Sept. Mittl. der Be- richt des Hauptquartiers.

An der Front von Helahie fanden Artillerie-, In-
 fanterie- und Bombenkämpfe statt. Feindliche
 getrennt vorgehende Truppen wurden durch unser
 Artilleriefeuer zurückgeschlagen.

Bei dem Angriff vom 18. September gegen
 Tschiolap-Ada fanden wir große Mengen
 von Dum-Dum-Geschossen. Ostlich Sucz
 griffen wir feindliche Truppen in der Umgegend des
 Brunnens von Tawale an und zwangen sie, sich zu-
 rückzuziehen. Am Schwarzen Meere warf
 eines unserer Flugzeuge zehn Bomben auf das
 Dampfschiff „Kosferin Maria“ und auf einen Torpe-
 dobootzerföhrer. Es wurde beobachtet, daß mehrere
 Bomben das genannte Dampfschiff trafen.

Ein Protest des Heiligen Stuhles gegen die Beschlagnahme des Palazzo Venezia

Wien, 24. Sept. (M.) Die Südslawische
 Korrespondenz verbreitet einen Protest des
 Vatikan gegen die Beschlagnahme des Pala-
 zio Venezia an die diplomatischen Vertre-
 ter beim Heiligen Stuhl. Darin heißt es:

Der Heilige Stuhl hält sich nicht für berufen,
 zu prüfen, ob die Gründe der italienischen Rege-
 rung hinlänglich sind, um vor dem Vorkasse
 und dem Völkerrecht die Okkupation zu rechtferti-
 gen. Er muß jedoch die Verletzung seiner beiläufigen
 Rechte hervorheben, die mit der Beschlagnahme
 vollzogen wird. Der Palazzo ist herkömmlicher-
 weise der Sitz des Vorkassiers Seiner Apostoli-
 schen Majestät beim Heiligen Stuhl. Dessen tat-
 sächliche Abwesenheit kann dem Palast diesen Cha-
 rakter nicht nehmen. Die italienische Regierung
 selbst betrachtet den Vertreter Österreich-Ungarns
 beim Heiligen Stuhl als noch im Besitz und in
 tatsächlicher Ausübung seiner diplomatischen
 Mission befindlich, da sie ausdrücklich erklärt, daß
 der Vorkassier und die Gesandten Österreichs und
 Preußens in voller Freiheit und Sicherheit im
 Rom bleiben konnten, und da sie sogar jede Ver-
 antwortung für deren tatsächliche Abwesenheit ab-
 gelöst hat. Die Okkupation enthält eine
 Verletzung des Heiligen Stuhles
 selbst und eine Verletzung des Vorkassiers-
 rechts. Gegen eine solche Handlung, die einen
 neuen Beweis für die abnorme Lage des Heiligen
 Stuhles darstellt, muß förmliche, feierliche Ver-
 wahrung eingelegt werden.

Die Note ist datiert vom 27. August und vom
 Kardinalkassiersekretär Gabazzi unterzeichnet.

In den Karpathen flaute der Kampf ab. Ein- zeln feindliche Vortöße blieben erfolglos.

Kriegsschauplatz Siebenbürgen: Beiderseits von Hermannstadt (Nagy Szeben) griffen etwa zwei rumänische Divisionen an. Sie wurden von unseren Sicherungsabteilungen unter sehr erheblichen blutigen Verlusten abgewiesen; bei Gegenstößen nahmen wir 8 Offiziere, 526 Mann gefangen.

Bei Sz. Jánoshegy wurden die eigenen Postie-
 rungen nachts zurückgenommen. Der Vulkanpaß
 ist von uns genommen und gegen feindliche Wieder-
 eroberungsversuche behauptet.

Balkan-Kriegsschauplatz: Heeresfront von Mackensen.

In der Dobrudscha sind rumänische Vortöße in
 der Nähe der Donau und südwestlich von Topraisar
 abgeschlagen.

Mazedonische Front. Beträchtliche feindliche Angriffsvorwürfe und stellenweise lebhaftes Artilleriefeuer.

Das Gelände südlich der Belasica-Planina bis
 zum Krusa-Balkan ist vom Gegner geräumt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Über 700 Gefangene wur-
 den eingebracht und 7 Maschinengewehre er-
 beutet. Die blutigen Verluste des Gegners ent-
 sprechen seiner gewohnten Kampfweise.

Italienischer Kriegsschauplatz. Im Südschnitt der Karst-Hochfläche kam es zu Nahkämpfen, in denen unsere Truppen ein Maschinengewehr erbeuteten. An der Fassane Front wurde ein Angriff eines feindlichen Batail- lons gegen unsere Stellungen auf dem Kardinal durch Feuer abgewiesen.

Wie nunmehr festgestellt ist, war die von Ober-
 leutnant Wlaker angeordnete seiner Verwundung
 vorzüglich geleitete Sprengung des Gionne-
 gipfels von vernichtender Wirkung.
 Eine italienische Kompanie wurde ganz verschießt.
 Abteilungen des Infanterieregiments Nr. 59 sahten
 die übrigen Teile der überraschten Besatzung im
 Flanke und Rücken. Die Zahl der Gefangenen hat
 sich auf 427 erhöht. Auch wurden zwei Maschin-
 gewehre erbeutet. Der Monte Simone steht seit-
 dem unter lebhaftem Feuer der feindlichen Artil-
 lerie.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. In Albanien nichts Neues.

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ein neuer Erfolg in der Dobrudscha. Bulgarischer Tagesbericht.

Sofia, 23. Sept. (M.) Bulgarischer General-
 stabsbericht vom 22. September:

Mazedonische Front. Auf den Höhen der
 Stara Morosla Planina, zwischen dem Bresposce u.
 Morina, nördlich der Vignahöhe, wurde feindliche
 Artillerie durch unser Artilleriefeuer zerstreut. Un-
 sere vorderen Abteilungen nahmen die feindlichen
 Gräben. In der Moglenitaniederung wurde ein
 feindliches Bataillon, das gegen Eboroko und die
 Höhe von Breslay vorzudringen versuchte, durch
 Feuer zerstreut. Westlich des Bardar Ruhe.
 Ostlich des Bardar war feindl. Infanterie nach
 starker Artillerievorbereitung vorgegangen, wurde
 aber durch Feuer zurückgeworfen und zum Rückzug
 in ihre alten Stellungen gezwungen. An den Höhen
 der Belosica Planina nahmen wir die Dörfer
 Calmish u. Sveti Petka. Zwischen den leg-
 genannten Orten und der Höhe von Demotepe ließ
 der Feind ein Lager mit viel Kriegsmaterial zurück.

Stromfront. Ständiges Artilleriefeuer. Kogalniken Küste Ruhe.

Rumänische Front. Wägs der Donau
 Ruhe. In der Dobrudscha entwickelte sich am 21.
 September in der Linie Gafici-Enghe-Karaloej
 ein großer Kampf. Der Feind griff mit etwa
 20 Bataillonen, drei Batterien und neun Eskadro-

Serabsetzung der Kriegsbesoldung für Offiziere.

Berlin, 21. Sept. Das Kriegs-Berordnungsblatt enthält eine Verordnung über die Serabsetzung der Kriegsbesoldung für Offiziere und Offiziersstellvertreter, die am 1. Oktober 1916 erfolgen wird.

Aufgebracht.

Berlin, 21. Sept. In der Nacht vom 21. zum 22. September wurde in der Nordsee der engl. Dampfer „Colchester“ von der Great Eastern Railway Company durch deutsche Seestreitkräfte nach Seebrünne aufgebracht.

Flugzeugangriff auf London.

W.B. Berlin, 21. Sept. (Antif.) Am 22. September abends wurden durch eines unserer in Fländern stationierten Flugzeuge die Militärbaracken bei Dover mit Bomben besetzt.

Luftangriff auf London.

W.B. Berlin, 21. Sept. (Antif.) In der Nacht am 21. September haben mehrere Marine-Luftschiffe geschwader London u. militärisch wichtige Plätze am Süder und in den mittleren Grafschaften Englands, darunter Nottingham und Sheffield, u. a. m. bis hin mit Bomben besetzt. Der Erfolg konnte überall in starken Bränden beobachtet werden, die noch lange nach Ablauf sichtbar waren. Die Luftschiffe wurden auf dem Annarische vor dem Ufer der englischen Küste von Beobachtungsfahrzeugen und beim Angriff selbst von zahlreichen Abwehrbatterien außerordentlich stark mit Brandgeschossen unter Feuer genommen und haben einige der Batterien durch auf liegende Schoten um Schweben gebracht. Zwei Luftschiffe sind dem feindlichen Abwehrfeuer über London zum Oker gefallen, alle übrigen sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Kommandos der Marine.

Antifische englische Meldungen.

Selbsttod der Besatzung des einen, Gefangenahme der Besatzung des zweiten aberschiffenen deutschen Luftschiffes.

W.B. Berlin, 21. Sept. Das Reutersche Bureau meldet am 21. Sept. Eine Anzahl feindlicher Luftschiffe besuchte nachts die Ost- und Südostküste Englands und warf an verschiedenen Stellen Bomben ab. Das Unternehmen ist noch im Gange.

W.B. London, 21. Sept. (Nichtamtlich.) Antifische Meldung: 14 oder 15 lenkbare Luftschiffe nahmen an dem Angriff auf Großbritannien in Südosten, im Osten und in der Mitte des Landes und Ost-Lincoln wurden hauptsächlich beimgegriffen. Der Angriff auf London wurde von zwei Luftschiffen ausgedehnt, die aus südöstlicher Richtung zwischen Mitternacht und 1 Uhr kamen. Flugzeuge flogen auf, u. die Kanonen des Spezialdienstes eröffneten das Feuer und trieben die Luftschiffe zurück. Immerhin wurden auf den südlichen, südöstlichen u. östlichen Teil von London Bomben abgeworfen.

Leider sind 23 Personen getötet und 99 verletzt worden. Zwei Luftschiffe wurden über Oker abgeschossen. Beide waren große Luftschiffe neuer Bauart. Das eine fiel in Maastricht nieder und ging mit der ganzen Besatzung ausgrunde der Benennung von 22 Offizieren und Mannschaften des anderen wurde gefangen. Genauer Nachrichten über die Zahl der Opfer und den angedachten Schaden sind noch nicht eingegangen.

Luftkampf über Skandinavien.

Berlin, 21. Sept. (Antif.) Am 23. September früh trafen drei russische Großflugzeuge die Seefluggast-Angriff ohne Erfolg an. Eins unserer Kampfflugzeuge brachte bei der Besetzung eines dieser feindlichen Doppeldecker östl. Finnlands zum Absturz. Unsere Flugzeuge sind sämtlich wohlbehalten zurückgekehrt.

Die Schweiz und die Friedensfrage.

Bern, 21. Sept. (Zf.) Der Bundesrat beschloß auf Antrag des politischen Departements, der Bundesversammlung die Ablehnung von zwei neuerdings eingegangenen Petitionen zu beantragen, von denen eine die Einberufung einer Konferenz neutraler Staaten zum Zwecke der Friedensvermittlung wünscht, während eine zweite durch eine Kundgebung der Bundesversammlung den Friedensschluß beschleunigt sehen möchte. Das politische Departement glaubt, daß für eine wirksame Friedensvermittlung noch die Friedensgrundlagen fehlen. Zur gegebenen Zeit werde die Schweiz sich glücklich schätzen, zur Beschleunigung des Friedensschlusses beizutragen. Zu diesem Zweck soll ein ständiger Kontakt mit den übrigen Neutralen aufrecht erhalten werden.

Mißlungene Versuche.

(ab.) Der Schweizer Oberst Gali erklärt in den „Bor. Rad.“: Der ganze Erfolg des gewaltigen Kräfteinsatzes der Russen im Osten bedarf sich auf keine Raumgewinne in den westlichen Armeen, denen nur örtliche Bedeutung beigemessen werden kann. Das russische Heer ist in einer Weise auseinandergeraten, die eine kräftige Konzentration nahezu unmöglich macht. Alles, was bisher von den Italienern auf der Westküste von Tobero und westlich Odes

angenommen worden ist, sind nur Vorpostenstellungen, die nicht so planmäßig angelegt waren wie die weiter rückwärts befindlichen Verteidigungslinien der Oesterreicher. Am Durchbruch sind dennoch noch viele Anstrengungen notwendig. Aus allem ergibt sich, daß die ersten Angriffe der Alliierten auf den russischen, arabischen und italienischen Kriegsschauplätzen nicht imstande waren, die Stellungen der Truppen der Mittelmächte wesentlich zu erschüttern oder gar sie zu durchbrechen. Der größte Erfolg ist unzweifelhaft bei Florina erzielt worden, aber auch dieser entscheidet nichts.

Die österreichische Front.

(ab.) Der Berichterstatter der Londoner „Times“ an der russischen Front meldet aus Galizien vom 19. Sept.: Die bedeutendste Beobachtung, die man macht, wenn man nach zwei Monaten an die südöstliche Front zurückkehrt, ist die vollständige Neugestaltung der österreichischen Front, seitdem der Angriff im Juni begonnen hat.

Zweifel an der britischen Strategie.

(ab.) Dem Antifischen Berichterstatter der „Bor. Rad.“ ist von vertrauenswürdigem Seite der Inhalt eines von der englischen Zensur verbotenen Telegramms eines englischen Berichterstatters an der französischen Front zugegangen, das besagt, die Verluste der englischen Truppen wären fürchtbar. Genügend sei zu bezweifeln, ob man bei Sturmangriffen zum Ziel gelangt, denn die Verluste seien auf die Dauer nicht zu ertragen. Krankheit könne keine Reserve mehr heranzüchten, weshalb die anderen Verbündeten es tun müßten. Man müsse prüfen, ob nicht eine andere Strategie erfolgreicher wäre. Die Gesichte der letzten Wochen hätten an Selbstkritik alles im Arzenei bisher Dargestellte übertroffen.

Die ausgebefferte Flotte.

(ab.) Ein omlischer Bericht des Admirals Jellicoe besagt, daß alle englischen Schiffe, die in der Seeschlacht von Jütland, wie die Engländer sie nennen, am 31. August, wie sie in Deutschland heißt, gesunken sind, bereits wieder ersetzt worden sind. Der Admiral selber hat als Kommandant den neuen „Kronprinz“ (Eisernen Seezoo).

Die Schlacht am Trajanswall.

Rotterdam, 21. Sept. Die Times meldet aus dem rumänischen Hauptquartier, daß die Russen und Rumänen in der Dobrußa andauernd frische Verstärkungen erhalten. In Siebenbürgen wurden dagegen die österreichischen Truppen verstärkt. Die Rumänen errichteten in der Umgegend der großen Orte Befestigungswerke.

Bukarest, 21. Sept. Der Rührer Tagesanzeiger meldet aus Botosana, daß die Rumänen mit der Räumung des Gebietes hinter der vorbereiteten stark befestigten Stellung in der Dobrußa, wo die russisch-rumänischen Streitkräfte auf ihrem Rückzug halmachten, fortfahren, woraus hervorgeht, daß man auf rumänischer Seite nicht mit einem dauernden Widerstand rechnet.

Das vierte griechische Korps.

W.B. Berlin, 21. Sept. Der griechische Gesandte hat in mündlicher vertrauensvoller Aussprache mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zu erkennen gegeben, daß es seiner Regierung lieber wäre, wenn die nach Deutschland übergeführten griechischen Truppen bald nach der Schweiz geleitet würden, um von dort auf einem noch zu vereinbarenden Wege nach Griechenland befördert zu werden. Im Einvernehmen mit der Obersten Kommandoleitung hat der Staatssekretär dem Gesandten erwidert, daß Deutschland die griechischen Truppen in lokaler Beobachtung mit ihrem Befehlshaber getroffenen Vereinbarung lediglich als Gäste betrachte und daher grundsätzlich gern bereit sei, dem Wunsch der griechischen Regierung entgegenzukommen. Wir müßten jedoch tatsächliche und wirksame Sicherheiten dafür erhalten, daß die in deutschen Schutz genommenen Truppen von der Entente nicht unterwegs ihrem Vaterlande entzogen oder für ihre Neutralitätstreue Bestimmung und Betätigung gestraft würden.

Die vorstehende Mitteilung des Wolffschen Telegraphenbüros befragt andere Meldungen, die dahin lauten, daß die griechische Regierung durch den Berliner Gesandten an die deutsche Reichsregierung herangetreten sei, um einen Rücktransport der griechischen Truppen, die nach Deutschland übergegangen sind, zu veranlassen. Die Form dieser Ausdrücke ist natürlich höflich und kann nicht als Ultimatum bezeichnet werden, wie sie in der Ententepresse dargestellt wurde. Das Verlangen der griechischen Regierung kann natürlich prinzipiell bei uns auf Verständnis stoßen: die freiwillig zu uns gekommenen Soldaten sollen keinen Tag länger auf deutschem Boden bleiben müssen, als sie selbst wollen. Die Entfernung der Truppen aus Aowalla geschah auf Grund einer einwandfreien Abmachung des Korpskommandanten mit der Obersten deutschen Kommandoleitung. Der Kommandant wollte sich aus seiner Isolierung und der Lebensmittellage befreien, und wir hatten ein militärisches Interesse daran, daß kein griechisches Korps in unserem Rücken der Verführung der Entente ausgesetzt würde. Diesem militärischen Interesse ist durch den Abtransport Genüge geschehen. Die griechischen Truppen sind unsere Gäste: ihnen diese Gastfreundschaft länger aufzunötigen, als sie es wünschen, liegt kein Grund vor, besonders wenn wir Gelegenheit haben, einen Wunsch des griechischen Königs zu befriedigen, dem die Truppen ihre Loyalität zu bezeugen wünschten, als sie sich weigerten, in die Dienste der Entente zu treten. Allerdings stellt sich der Beweispunkt ein schweres Hindernis entgegen: es besteht die Gefahr,

daß die Truppen und ihre Führer, wenn sie nach Griechenland zurückkehren, der Entente in die Hände fallen und dort entweder zum Dienst gegen uns gezwungen oder bestraft werden, da ja die Entente von ihrem sonstigen Gesichtspunkte aus die Handlungsweise des Generals Chajopolos als „Verrat“ anseht. Gegen ein solches Schicksal müssen wir die Soldaten natürlich schützen, die nichts getan, als ihrem König Treue gehalten haben. Ueber die von Griechenland dafür zu leistenden Garantien wird nun verhandelt werden, wobei allerdings zu bedenken ist, daß Griechenland kaum in der Lage sein wird, ausreichende Sicherheiten zu gewähren.

Die Auffassung in Italien.

Vogano, 22. Sept. (Zf.) Italienische Kreise vertreten die Auffassung, daß Kologeropolos durch seine Forderung nach Auslieferung des 4. Armeekorps beweist, die Entente zu bewegen, sein Kabinett mit voller politischer Bedeutung anzuerkennen. In Rom mißt man zwar dem griechischen Schritt gewissen Wert zu, hält ihn aber doch nicht für entscheidend. Man rechnet überdies mit der Möglichkeit, daß Deutschland abschlägig antworten wird. Die Entente zögert daher noch mit der Anerkennung des Kabinetts, wird jedoch bald endgültig antworten. Uebrigens behandelt Sonnino heute im Ministerrat ausführlich die griechische Frage.

Der erste Griechentransport.

W.B. Berlin, 21. Sept. Laut einer amtlichen Mitteilung trifft der erste Transport der Truppen des griechischen 4. Armeekorps voraussichtlich Dienstags hier ein.

Vom Seetrage.

Der „Lubantia“-Fall.

W.B. Berlin, 21. Sept. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Wie wir oben, führte die Frage des Unterganges der „Lubantia“ zu einer Aussprache zwischen der niederländischen und der deutschen Regierung. Die deutsche Regierung erklärte sich aus Rücksicht freundschaftlicher Beziehungen gegen die Niederlage bereit, die Frage nach dem Verbleib einer internationalen Untersuchungskommission zu unterbreiten.

W.B. Kopenhagen, 21. Sept. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Nach einem Telegramm aus London haben die englischen Zollbehörden den in Swaneau liegenden schwedischen Dampfer „Seltos“ beschlagnahmt, der vor ein Briegericht gestellt werden soll. „Seltos“ hat eine Ladung an Bord, die „Aktion“ zufolge für die schwedische Seereserveverwaltung bestimmt ist. Der Grund der Beschlagnahme ist unbekannt. Das schwedische Ministerium des Innern hat die erforderlichen Schritte unternommen.

Die englischen Kinder und der Krieg.

W.B. Haag, 21. Sept. Die Zeitschrift „Nation“ hofft, daß selbst durch den lauten Kriegslärm die fruchtbarere und erdreichere Mitteilung nicht überdient werde, die Sir George Newman sprechen möchte, nämlich daß von 6 Millionen Kindern aus den Elementarschulen Englands eine Million geistig und körperlich zu beruhtgekommen ist, daß sie von dem Unterricht seinen Nutzen ziehen konnte. Dieser Bericht fällt zusammen mit der Entdeckung, daß rund 6000 Kinder widerrechtlich von der Schule zurückgehalten werde. Auf diese Weise, so sagt die Zeitschrift, entkräftet das Lebensbild des Landes nicht nur auf dem Schlachtfeld in Fländern und Frankreich, sondern auch auf unserm Airen. Das ist die schwerere Strafe für die Verhärtung unserer Herzen und die Dunkelheit unseres Geistes.

Zum Handelskrieg.

Manchester, 21. Sept. Die Suezkanalgesellschaft hat dem „Manchester Guardian“ mitgeteilt, daß es den Bedingungen widerpreden würde, deutsche u. österreichische Schiffe 10 Jahre nach dem Kriege von der Benutzung des Kanals ausgeschlossen.

Die rumänischen Verluste.

betragen bisher auf Grund zuverlässiger Schätzung mindestens 70 000 Tote und Verwundete und über 30 000 Gefangene. Somit ist ein Viertel der gesamten rumänischen Armee außer Kampf gesetzt. Die bulgarischen Stellungen wurden 100 Kilometer nord der Grenze vorgetrieben. Die Front ist dadurch um 60 Kilometer verlegt.

Die bulgarische Tabakernte.

Budapest, 21. Sept. (Zf.) Nach einer Sofioter Meldung beträgt die diesjährige Tabakernte Bulgariens zwölf Millionen Hektogramm.

Der rumänische Militär.

Ueber die Zustände im rumänischen Heere hat der Vertreter des Bester Wood im Siebenbürgischen Hauptquartier von zünftiger Seite folgende Mitteilungen erhalten: Der rumänische Angriff trat uns nur deshalb überraschend, weil nach unseren früheren Meldungen die rumänische Armee noch nicht ganz kampffertig war. Diese unsere Information hat sich nach dem unerwartet schnellen Ausbruch des Krieges als vollst richtig erwiesen. Den Rumänen gebracht es jetzt an Gebirgsartillerie. Sie haben keinen Train für den Gebirgskrieg. Ihre Ausrüstung mit Maschinenengewehren ist dürftig, die so wichtige Munitionsfraße noch unerledigt. Schwere Artillerie haben die Rumänen zwar von ihren Bundesgenossen bekommen, aber es fehlt noch an dem zur Bedienung erforderlichen geschulten Mannschaftsmaterial. Nach der Aussage eines angesehenen rumänischen Generals ist sogar das rumänische Kriegsministerium selbst über den Zeitpunkt des Angriffes nicht unterrichtet gewesen. Die Frage, warum sich die Rumänen trotz alledem zum Angriff entschlossen haben, kann wohl dahin gehend beantwortet werden, daß sie uns offenbar zuvorkommen wollten, bevor wir die zu unserer vollen Bereitschaft für Siebenbürgen bestimmten Truppen an Ort und Stelle erschienen waren. Mittlerweile haben sich ja übrigens auch die Schattenseiten der rumänischen Heeresleitung klar offenbart. Nur langsam konnte das rumänische Heer vorwärtsbringen. In den besetzten Gebieten müssen sie in Haft und Eile sich verdingen. Die Erklärung für diese Saumseligkeit ist eben nur die, daß das rumänische Heer hinter diesen Schanzern jetzt erst seine Mobilisierung vollenden muß.

Deutschland.

Deutschland und England nach dem Krieg betitelt sich ein im September der Deutschen Juristenzeitung veröffentlichter Artikel des Birk. Geh. Rates Professor Laband, in dem England's Verhalten während des Krieges einer scharfen Prüfung unterzogen wird. Vor allem, so heißt es dann, muß man festgesetzte Annahmen

wiederholen, möglichst bald nach dem Kriege ein freundschaftliches Verhältnis zu England wiederherzustellen. Das würde Deutschlands unumgängliches sein. Es darf nicht vergessen, sondern muß für alle Zeit dem deutschen Nationalbewusstsein tief eingepflanzt werden, daß England den mörderischen Krieg lediglich aus Geldgier und niedrigem Eigennutz, und ohne daß Deutschland ihm das geringste zuleide getan hatte, vom Saum gebrochen und sich mit den andern Mächten zur Zerstörung des Deutschen Reichs und zur Vernichtung des deutschen Volkes verschworen hat. Auch England wird den Haß und die Feindschaft gegen Deutschland nach dem Krieg fortsetzen, und es heißt: Gleiches mit Gleichem vergelten. Daraus ergibt sich die möglichste Formhaltung von der englischen Vermittlung im Vorenhandel u. im Seehandel, durch die England sich bereichert u. alle Völker bewandert, sollten sich die deutschen Import- und Exporthäuser und Banken soviel als möglich befreien. Völkerrätliche Verträge sollten so wenig wie möglich mit England abgeschlossen werden; denn sie werden von England, wenn es darauf ankommt, doch nicht gehalten. Englische Militär- und Marinestände und andere englische offizielle Spione sollten nicht zugelassen, und den Gerichten und Konsula sollte auf die Finger gezeihen und ihr Treiben beaufsichtigt werden. Das ganze Verhalten Deutschlands gegen England muß von dem größten Mißtrauen durchdrungen sein, und man darf von dem hochmütigen und arroganten Benehmen der Engländer sich nicht imponieren lassen, wie dies vor dem Kriege in Deutschland so häufig der Fall gewesen ist. Deutschland kann auch ohne die Freundschaft Englands seinen weltgeschichtlichen Weg gehen, namentlich wenn es sich mit dem politischen Antipoden Englands, mit Rußland, verständigen kann.

Eine Konferenz bei Staatssekretär Helfferich. Berlin, 21. Sept. (Antif.) Der Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich empfing am Freitag, den 22. September, Vertreter des Deutschen Handelsrates, des Deutschen Gewerbetages, des Deutschen Landwirtschaftsrates und des Arienschaususses der Deutschen Industrie, um die Wünsche der Gewerbetätigen zur gegenwärtigen Friedenswirtschaftlichen Lage entgegenzunehmen und die Maßnahmen zu bezeichnen, die nach Ansicht dieser Kreise durch eine Vase bedingt werden. An der Besprechung nahm der Staatssekretär des Reichsschatzamt Graf von Helldorn, der Reichsbankpräsident Dr. Havenstein und der Präsident des Arienschaususses teil.

Am Laufe der mehrstündigen einseitigen Besprechungen, bei denen die verschiedenen Friedenswirtschaftlichen Fragen zur Erörterung gelangten, wurde auch die Frage der

Arienschaususs.

berührt. Der Staatssekretär des Reichsschatzamt nahm dabei Veranlassung, die Wichtigkeit einer soliden Grundlag unserer Arienschaususs zu betonen und wandte sich weiter gegen die verlogenen Gerüchte, die den Reaktionsberfeld der Arbeit zu schwächen geeignet erscheinen.

England.

Gegen den englischen Militarismus. W.B. Amsterdam, 21. Sept. Die militärischen Einberufungen der letzten Zeit, die in England sehr zahlreich erfolgten, haben die Unzufriedenheit vieler Kreise bis zur Krise gesteigert. In der nächsten Unterhausung werden feindselige Debatten darüber erwartet, denn auch in parlamentarischen Kreisen übt man heftig Kritik daran, daß die gegenwärtige britische Regierung geradezu darnach trachte, England zu einem Rekordstaat des Militarismus zu machen.

Wie der Gewerksmann der Bostonschen Zeitung aus London berichtet wird, ist über London, Birmingham, Sheffield, Glasgow, Nottingham und einigen anderen Städten, in denen Munition erzeugt wird, vor einigen Wochen der Belagerungszustand erklärt worden.

Skandinavien.

Die nordische Konferenz.

Kopenhagen, 21. Sept. (Zf.) Das Ergebnis der Ministerkonferenz in Kristiana wird dänischerseits mit lebhafter Befriedigung begrüßt. Man hebt hervor, daß die gegenseitigen ausgesprochenen Beziehungen der skandinavischen Regierungen abermals an den Tag getreten seien. Kräftige Bestrebungen seien entwickelt, um die nordischen Länder fortgesetzt außerhalb des Krieges zu halten u. ihren Handel, Schiffsverkehr und Wirtschaftsleben die besten Bedingungen zu schaffen. Das Kopenhagener „Estrabladet“ schreibt: „Die Ministerkonferenz hat die Hoffnung und das Vertrauen hinsichtlich der fortwährenden Bewahrung des skandinavischen Friedens gestärkt.“

Griechenland.

Bern, 21. Sept. (W.B.) Die Salomiser Mitarbeiter großer Mailänder Blätter deuten erstmals die Möglichkeit der Bildung eines autonomen Staates Saloniki an.

Budapest, 21. Sept. (Zf.) Nach einer Meldung der Sofioter „Kambana“ äußerte der neue griechische Ministerpräsident zu Vertretern von Zeitungen, die neue Regierung betrachte als Nachfolger ihrer Tätigkeit, daß die Nation und der überlebende Teil der Armee gegen die Teilnahme am Krieg sei. Dementprechend werde gegen jede gegenteilige Agitation eine entschiedene Politik befolgt werden.

Haag, 21. Sept. (Zf.) „Duits Telegraaf“ meldet aus Athen: Fortdauernd kommen Offiziere des aktiven Heeres und der Reserve, die der Nachsicht der griechischen Behörden zu entgehen wissen, in Saloniki an, wo sie sich der entsetzlichsten Bewegung anschließen. Ihre Zahl ist bereits größer als 300. Viele andere sind bereit, ihrem Beispiel zu folgen, aber die Häfen werden genau überwacht und alle auslaufenden Schiffe untersucht. Eine Anzahl Offiziere, die abreisen wollte, wurde gefangen gesetzt.

Erlass des Bischoflichen Ordinariats betr. die 5. Kriegsanleihe.

Mit besonderer Ermächtigung des Bischoflichen Ordinariats bringen wir nachstehenden Erlass des Bischofs, welcher demnach in Diözesan-Amtsblatt veröffentlicht wird, schon jetzt hier zum Abdruck. Wir wir vernehmen, werden von verdächtiger Seite im Volk Reden verbreitet, die gegen die Zeichnung der fünften Kriegsanleihe verbreitet. Insbesondere wird fälschlich vorgegeben, daß ein gutes Ergebnis der Kriegsanleihe den Arien

der längere. Allen derartigen Ausstellungen gegenüber ist daran festzuhalten, daß der uns aufgewungene Krieg um so eher sein Ende finden wird, je mehr das deutsche Volk in geschlossener Einheit und Opferwilligkeit unseren Feinden zeigt, daß es auf den Sieg der gerechten Sache vertraut und durchzuhalten entschlossen ist, bis dieser Sieg von unseren tapferen Kämpfern auf dem Schlachtfelde errungen ist. Ein möglichst gutes Ergebnis der fünften Kriegsanleihe wird unsern Gegnern ein starkes Zeichen unseres Vertrauens und unseres entschlossenen Opfermutes sein. Ein geringes Ergebnis der Kriegsanleihe aber wird ihnen als Zeichen unseres Verzagens und unserer beginnenden Schwäche erscheinen, ihrer bis jetzt unbegründeten Siegeshoffnung neue Nahrung geben und die Friedensgedanken noch weniger als bisher zugänglich machen.

Wir vertrauen daher, daß unsere Bistumsangehörigen in Erkenntnis der Wichtigkeit eines günstigen Ergebnisses der fünften Kriegsanleihe den schädlichen Einflüssen entgegen kein Gehör schenken, sondern wie bei den früheren so auch jetzt in echter Liebe zum Vaterlande diesem durch Zeichnung der fünften Kriegsanleihe die Mittel geben, die es braucht, um unsern Feinden und unserer Heimat eine glückliche Zukunft zu erkämpfen.

Vokales.

Vimburg, 25. September.

Der herrliche Herbstwecker brachte uns der geistige Sonntag, und gar viele Einwohner Vimburgs benutzten die Gelegenheit zu Spaziergängen nach den prächtigen Anlagen und Ausschüngen des Parkanlagenbezirks. Obwohl die letzten Nächte recht kalt waren und kaum 3 Grad Wärme aufwies, war es nachmittags angenehm warm und die Sonne leuchtete vom blauen Himmel herab. Sonntag Nachmittag wehte lichte Südwest und ließ an Berggipfeln deutlich die Donnerrücken von Vimburg hören. Das trockene und sonnige Wetter der letzten Tage benutzten noch viele Landwirte, um etwa noch ausstehende Ernte an Getreide einzubringen.

Sammelt Kastanien und Eicheln. Da Eicheln ein nützliches Viehfutter sind und Kastanien neben den Futterwerten auch noch ein gutes Speisefleisch liefern, so wird dringend gebeten, zur Zeit der Reife eine allgemeine Sammelaktion im ganzen Weiche zu entfalten und die Früchte der Sammelstellen auszuführen, die demnächst öffentlich bekannt gegeben werden.

Das Markenleben nicht vernachlässigen. Es dürfte von Zeit zu Zeit daran erinnert werden, daß Arbeiter, Dienstbotenhalter usw. befristet werden, falls sie bei einer etwaigen Meinungsänderung mit dem Abenden von Versicherungsmarken im Rückstand sind.

Der Höchstpreis für Wirtschaftsgüter. Wie uns von unehelicher Stelle mitgeteilt wird, darf der vom Kriegsernährungsamt für den heutigen Wirtschaftstag festgesetzte Höchstpreis an den Grenzen den Betrag von 750 Mark nicht übersteigen.

Die Verpflegung mit Wärme. Von diesem Tag an: Die in der letzten Zeit im Winter so hervorstechende Knappheit an Wärme dürfte in naher Zeit abgehoben sein. Unter Aufsicht der Versorgungsämter für Ob- und Unterschicht sind die Wärmeläden in den deutschen Städten für die Ob- und Unterschicht mit der Beschaffung von Wärmeläden und Öfen versehen. Es werden mit dem demnächst die Wärmeläden aus der neuen Kohlen im Kleinhandel zu beziehen sein.

Provinzielles.

Stoffel, 21. Sept. Am 27. September sind 50 Jahre verflossen, seit einer der Altmeister der Wissenschaft, der evangelische Pfarrer Herr W. A. A. in Stoffel, früher in Pfalz bei Diez, im Amt trat. Seit dieser Zeit kennt man ihn als fruchtbar und erfolgreichen Schriftsteller auf verschiedenen Gebieten der Naturwissenschaft, besonders der Biologie. Seine Monatschrift „Naturgeschichte“ und seine Bücher: „Ein kleiner Beitrag zur Förderung der Biologie“ und der „Umgang mit Bienen“, ebenso seine Kurse in Pfalz, haben seine Vermittlung alljährlich viele Hunderte von Jüngern aus aller Welt lichte, haben ihn weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt gemacht. Dem Ernst der Zeit und dem Trauerfall in der Familie Rechnung tragend (ein Sohn des Jubilars, Dr. G. W. Wegandt, fiel am 1. Nov. 1914 bei Le Mesnour) findet am 27. Sept., nachmittags 3 Uhr, eine kirchliche Feier und anschließend eine kleine Nachfeier in Stoffel statt. Die Kirchgemeinde, in denen der Jubilar amtierte, die Botanikgesellschaft usw., haben auf seinen Wunsch Abstand genommen, ihm mit ihren Glückwünschen die üblichen Andenken zu übermitteln. Dagegen wollen sie dem Jubilare insofern eine Freude bereiten, als sie einer der Wegandt-Stiftungen Zuwendungen machen. — Man kann wohl behaupten, daß Wegandt auf dem Gebiete der Biologie bahnbrechend gewirkt hat.

64, 24. Sept. 3 tapfere Eiser Krieger werden amtlich neuerdings als vermißt gemeldet. Es handelt sich um L. H. um den Sohn unseres Gemeindevorstandes Herrn Müller, den Unteroffizier W. H. H. der im besten Kampfe; ferner um den Leutnant des Reservebataillons, den Gärtnereibesitzer Adam Müller, der in der Umgebung sehr gut bekannt sein dürfte. Er trat auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Als Dritter kommt in Betracht der Gefreite Paul Krüger vom Inf. Regt. Nr. 116. Gehe Gott, daß den betrieblen Angehörigen bald gute Kunde zugeht!

Gadamar, 25. Sept. Am 22. d. M. fand im Hotel Adler hier selbst auf Einladung seitens des Herrn Domänenrats Breuer eine Beratung über die Werbearbeit für die 5. Kriegsanleihe statt, an der sich eine größere Anzahl von Bürgern unserer Stadt beteiligte. Eingehend besprochen wurde die ebenso notwendige wie leichte Abwehr von Verleumdungen gegen die Beteiligung an der Zeichnung hier und da erhobene ganz haltlose oder geradezu widersinnigen Einwände und im besonderen betont, daß eine möglichst allgemeine und hohe Zeichnung unbedingt notwendig und im Interesse der Zeichner empfehlenswert sei; notwendig, weil wir nur durch die militärische und finanzielle Heberlegenheit, die dem allein in Frage kommenden sicheren und ehrenvollen Frieden kommen können, empfehlenswert, weil das deutsche Volk mit seiner gesamten Finanzkraft für die Sicherheit der Zeichnungen einsteht. Man besloß, am Dienstag oder Mittwoch dieser Woche alle Bürger der Stadt in ihren Wohnungen

um möglichst weitgehende Beteiligung zu bitten und allen das Zeichnungsgeschäft tunlichst leicht zu machen. Es ist vorbehalten der Genehmigung der städtischen Körperschaften in Aussicht genommen, daß für diejenigen, die gern zeichnen möchten, aber das Geld zu den bestimmten Terminen noch nicht verfügbar haben, die Stadt Gadamar in der Weise eintritt, daß diese vorerst die Zahlung leistet und daß die Zeichner nach beliebiger ratenweiser Abzahlung der Summe in längstens fünf Jahren in den Besitz des Anleihepapiers gelangen. Jede Abzahlung würde sich von dem Tage an mit 5% verzinsen. — Alle Bürger werden angefleht und höflich gebeten, die im Interesse der vaterländischen Sache wirkenden Herren durch einen schönen Erfolg ihrer Arbeit zu erfreuen. Das erhebende Gefühl, in der überaus ernsten, auf die große Entscheidung hindringenden Zeit die höchste Pflicht gegen das bedrängte Vaterland erfüllt zu haben, wird — abgesehen von dem guten finanziellen Geschäft — für jeden Zeichner der schönste Lohn sein.

Obersteinbach, 24. Sept. Am 8. September hat der Krieg zwei Opfer von unserer Gemeinde gefordert; an diesem Tage starb zu Rommels im Militärhospital der am 11. September 1894 geborene Heinrich Fräule, nach schwerer Verwundung der rechten Hüfte; zwischen 12 und 1 Uhr mittags fiel in Russland Bernhard Neuf, geb. am 18. Aug. 1895. — Als vermißt gelten aus letzter Zeit Georg Brück, u. a. am 27. August 1916 den Engländern an der Somme in die Hände gefallen sein dürfte, u. Josef Schell, der in Russland nach seiner Verwundung dem Feinde überlassen werden mußte.

Vindenhofen, 24. Sept. Wiederum hat sich die Zahl der Gefallenen unserer Driehöft um einen erhöht. Der jüngste Krieger unserer Gemeinde der Fahrlinierist Georg Kompe, Sohn des Landwirts Georg Kompe 2., ist an den Folgen seiner vor längerer Zeit in Russland erhaltenen Verletzungen den Soldaten gestorben. Nicht ganz 10 Jahre alt verließ er bei Ausbruch des Krieges in jugendlicher Begeisterung und Liebe zu seinem Vaterlande die Schule, das Gymnasium zu Vimburg, und meldete sich als Freiwilliger zu den Waffen. Nachdem er viele Monate in manchem hitzigen Gefechte und Kampfe als tapferer Krieger gekämpft und für seine Tapferkeit und treue Pflichterfüllung mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden war, trat ihm eines Tages das tödliche Geschick des Feindes. Ein jäherliches Leiden entwickelte sich infolge der erlittenen schweren inneren Verletzungen, und nun hat der Abgewinger Tod den jugendlichen Kämpfer aus Kampfgetöse und Kanonengebrüll in ein besseres Jenseits abgerufen. Doch: Dulce et decorum est pro patria mori! (Ziñ und ehrenvoll ist es, fürs Vaterland zu sterben.) Ehre seinem Andenken!

Munkel, 22. Sept. Anstelle des verstorbenen Kassierers Gerhard wurde Stadtkassier Frau zum Kassierer des hiesigen Vorshufvereins gewählt. Am 1. Oktober verlegt der Verein seine Geschäftsräume in sein eigenes Haus in der Langgasse.

Niederbrechen, 24. Sept. Auf Beschluß des Kirchenrates erhält unsere kleine, neue Pfarrkirche, der Dom des goldenen Grundes, für die kommende kalte Jahreszeit eine moderne Heizanlage. Die Arbeiten sind schon vergeben und werden demnächst in Angriff genommen. Ganz besonders die älteren und kränklichen Leute brauchen diese Wohltat mit Freuden.

Kranfurt, 24. Sept. Gestern nachmittags wurde in einer Hofkammer im Vorort Röhlsheim beschäftigt 15 Jahre alte Hilfsarbeiterin Marianna von einer Transzession erfaßt und mehrmals herumgeschleudert, wobei der junge Mann fürchterlich zugerichtet wurde. Der linke Unterschenkel wurde ihm vollständig abgetrennt, der rechte Unterschenkel und der rechte Oberarm gebrochen. Nach Anlegung von Notverbanden wurde der Verletzte nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht. Sein Zustand soll sehr bedenklich sein. — Eine vierjährige Schülerin aus dem Städtischen Hof erhielt nachmittags beim Spielen einen Stein auf den Kopf. Das Kind erlitt schwere Verletzungen am Kopf und Unterschenkeln an den Armen und mußte nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht werden.

Hamborn, 24. Sept. In unserem Bericht über die Kriegswallfahrt des Goldenen Grundes war die Erwähnung der Pfarrerin Eisenbach vergessen worden. Es sei hiermit nachgeholt.

Dorheim, 24. Sept. Dem Flugzeugführer Unteroffizier Hans Roll von hier auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurde das Fliegerabzeichen und das Eisene Kreuz verliehen.

Montabaur, 24. Sept. Der Landrat gestattet zu der bevorstehenden Zweifelhundert, daß ungeachtet des Verbots über das Bereiten von Kuchen Zwetschenkuchen bis zum 20. Oktober ausnahmsweise gebacken werden darf.

Montabaur, 24. Sept. Seit vergangener Sonntag sind auch die Schüler des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums mit Verbuna und Zeichnung der 5. Kriegsanleihe beschäftigt. Bis Donnerstag Abend betrug ihre „Beute“ bereits 244 450 Mark, wovon Unterklasse allein 42 650, Oberklasse nur 52 500 Mark zur Strecke brachten. Besonders bezaun wird es kleinen Zahlern gemacht durch die Anteilnahme an zehn Mark, die von den Schülern in gemeinsamen Lustrope des Gymnasiums und der hiesigen Landesbankstelle vertrieben werden.

Aus Nassau, 24. Sept. Durch die Beschlagnahme der Zweifelhundert ist in einer ganzen Reihe von Kreisen, besonders auf dem Westerwald und der unteren Rahn die Gefahr vorhanden, daß große Mengen Zweifelhundert dem Verderben preisgegeben sind. Das regnerische Wetter der letzten Zeit hatte zur Folge, daß die Zweifelhundert vielfach aufgeplatzt sind und an diesen Stellen zu faulen beginnen. Eine Aufhebung der Beschlagnahme und zwar sofort ist dringend nötig.

Vordhausen, 22. Sept. Infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse schreiten die Tröben in ihrer Reife nur langsam voran. Der anfängliche reife Wegang ist in den letzten Wochen besonders in den unteren Lagen durch den Sauwurm erheblich reduziert worden, während es in den Höhenlagen immerhin noch etwas Wein geben kann. Im allgemeinen tragen diesmal die jungen Weinberge reichlich, dagegen stehen die älteren Lagen im Wehgang zurück. Mit der hier vielfach in Anwendung gebrachten Nitroinsektenzucht des Sauwurmes hat man gute Resultate erzielt; durch den Mangel an Arbeitskräften konnten leider aber nur kleinere Flächen damit behandelt werden. Der allgemeine Weinbergsschlag ist dieser Tage erfolgt.

Wiesbaden, 22. Sept. Heute starb in Köln im 94. Lebensjahre der letzte und jüngste von vier Brüdern, Geheimmedizinal- und Regierungsrat Dr. Cesar Schwarz. Der älteste Bruder des jetzt

Verstorbene, Oberlehrer Dr. Carl Schwarz, war von 1862 bis 1874 hier Direktor des humanistischen Gymnasiums, wirkte vorher vier Jahre lang als Gymnasialdirektor in Gadamar und verbrachte, nachdem er, an Ehren reich, in den wohl verdienten Ruhestand getreten war, seinen Lebensabend hier, wo er im Jahre 1885 einer Typhus-Epidemie erlag. Unsere Stadt wählten auch zwei weitere Brüder als Rubelitz, welche sich dem Seeresdienst in dem Heimatlande Preußen gewidmet hatten. Der eine scheid als Generalmajor aus dem Heere, der andere als Generalinspektor der Artillerie. Der letztere war von Kaiser Wilhelm I. in den erblichen Adelsstand erhoben worden und hinterließ u. a. einen Sohn, der viele Jahre an der hiesigen Regierung als Rat tätig war und später als Regierungspräsident von Sigmaringen in den erblichen Ruhestand trat. Auch der einzige Sohn des Oberlehrers Schwarz, Albert Schwarz, widmete sich dem Seeresdienst, aber in Oesterreich, den er als Feldmarschallleutnant, gleich seinem Onkel in den erblichen Adelsstand erhoben, verließ. Der Vater der vier tüchtigen Söhne war als Steuerrat in der Rheinprovinz und in Westfalen tätig.

Kranfurt, 24. Sept. In den Beihöfen geriet der 15jährige Arbeiter Karl Biering in das Räderwerk. Er wurde mehrere Male herumgeschleudert und so fürchterlich zugerichtet, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

Kranfurt, 24. Sept. In Verbindung mit den großen Eisenbahnbauarbeiten bei Wiesbaden plant die Eisenbahndirektion die Errichtung einer ausgedehnten Arbeiterkolonie. Gegen diesen Plan haben der evangelische und katholische Kirchenrat zu Wiesbaden beim Bezirksausschuß zu Wiesbaden Klage erhoben.

Kranfurt, 24. Sept. Auf Grund einer Anzeige beim Polizeipräsidenten erwarteten Samstag früh schweizer Kriminalbeamte die Ankunft des sogenannten oberbessischen Marktauges, der 455 Uhr auf dem Hauptbahnhof eintrifft. Dieser Augen nimmt auf fast jeder Station von Böhmen bis Kranfurt Bauerleute mit ihren landwirtschaftlichen Eisenansätzen auf, die besonders Samstags in großen Mengen den hiesigen Markt, noch mehr aber die Privatfarmhöfe, besuchen. Geiern freilich wurden die Händler ausnahmslos in der Sperre festgehalten und zur Unterbindung ihrer Klänge nach der Bahnhofsstraße geführt. Vier beschlagnahmte man ihnen alle Eier, etwa 2800 Stück, die der städtischen Eierverteilungsstelle zugesandt wurden. Die übrigen Räder, Käse, Geflügel und dergl. durften die Leute behalten.

Julda, 20. Sept. Der Magistrat der Stadt Julda hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, für die städtische Spar- und Vorschußkasse, sowie für einige städtische Fonds auf die 5. Kriegsanleihe den Betrag von 1 820 000 Mark zu zeichnen.

Kirchliches.

Bornhofen bei Camp, 25. Sept. (Zerixentag.) Am hiesigen Wallfahrtsort findet am Feste des hl. Vaters Franziskus für die Mitglieder des dritten Ordens aus der näheren und weiteren Umgebung ein feierliches Zerixentag statt. Vor dem Feste des hl. Franziskus, am 3. Oktober wird der Zerixentag durch Gebet und Andacht feierlich eröffnet, abends 7 Uhr. Am Feste selbst sind hl. Messen von 10-10 Uhr, Vorträge um 8 Uhr, um 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr. Anschließend an den Vortrag um 3 Uhr ist feierliche Professoren- und Schulpandant des Zerixentages. Eisenbahnstation für die zerixentaglichen Teilnehmer ist Camp, für die landesweiten Teilnehmer Wuppertal mit Notizen über den Abzug.

Paris, 24. Sept. (Kavas Meldung.) Ein Kollektivschreiben der Bischöfe, Erzbischöfe und Bischöfe Frankreichs äußert den feierlichen Wunsch nach einer großen nationalen Pilgerfahrt nach Lourdes nach erfolgtem Friedensschlusse.

Bermischtes.

Berschiedenes aus aller Welt. Ein betrübendes Unglück ereignete sich in Kilen (Westfalen) in dem Hause Schmalbachstraße 10. Gegen 9 Uhr wollten die 13jährige Tochter und der 7jährige Sohn der Eheleute Schulz zu Bett gehen. Als das Mädchen die Petroleumlampe auslöschte, schlug die Flamme in den Ofenbehälter, der mit einem weissen hölzernen Knall erglodete. Im Augenblicke standen die Nachbarn der Kinder in hellen Flammen, während in dem Zimmer eine ungeheure Wärmewelle angefüllt wurde. Das Mädchen erlitt fürchterliche Brandwunden im Gesicht und am ganzen Körper, während der Junge mit weniger bedenklichen Verletzungen davonkam. Die Mutter, die nach der Explosion u. auf das Geräusch ihrer Kinder hin in das Schlafzimmer eilte, erlitt bei dem Versuche, die Flamme zu löschen, selber schlimme Brandwunden an den Händen. Die Verletzungen der bedauernswerten Kinder, namentlich des Mädchens, waren so schwer, daß sie noch in der Nacht dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Leider besteht wenig Hoffnung das Mädchen dem Leben zu erhalten. — Der Polizeibericht meldet aus Karlsruhe: Nach dem Gemisse von Bilgen, die die Kinder im Küppeler Walde gesucht hatten, ist die siebenköpfige Familie eines in der Nachstraße wohnenden Sattlers schwer erkrankt. Drei der Kinder im Alter von 6, 11 und 12 Jahren sind bereits gestorben. Bezüglich der Eltern und der übrigen Kinder besteht Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. — Wie aus St. Helbert gemeldet wird, erwacht dort die Firma Friedrich Krupp das Grundstück der Gebrüder Böhmann und anherdem einige Morgen Land zur Errichtung einer großen Schweinemastanstalt, in der laut „Niederrech. Volksgl.“ mehrere tausend Schweine gemästet werden sollen. — Wiensbüch, fern vom Kreise Siegen sind von ausländischen wohnenden Händlern für den Jentner Sonntag und schreibt 175 Mark geboten worden. Was wird dieses Nahrungsmittel erst kosten, wenn es beim Verbraucher angelangt ist!

Telegramme.

Cin unter Kana. Berlin, 24. Sept. Der holländische Postdampfer „Prins Hendrik“ der Linie Wilkingen-London wurde am 23. September, 8 Uhr morgens, auf dem Wege nach der Themsemündung von unklaren Seestreikräften vor der sandrücken Küste angehalten und durchsucht. Eine größere Zahl russischer und fremdländischer Kriegsgesangener, die aus deutschen Lagern entwichen waren, und in Holland interniert gewesen, anscheinend beurlaubte englische Soldaten wurden festgenommen, ebenso feindliche Kurier mit ihren Sendungen. Um 12 Uhr mittags desselben Tages wurde der Dampfer mit samt den neutralen Passagieren, Kranten und Kindern u. seiner neutralen Post wieder entlassen und durch einen unserer Torpedoboote ausgesetzt. Beim Auslaufen wurde der Postdampfer und das deutsche Postboot von drei feindlichen Flugzeugen mit Bomben angegriffen. Der Dampfer wurde dabei leicht beschädigt, drei Leute der Dampfboote wurden verwundet. Das Torpedoboot blieb unbeschädigt. Der Dampfer feste seine Route fort.

Daag, 24. Sept. (A.) Das angehaltene niederländische Schiff „Prins Hendrik“ wurde

wieder freigelassen, nachdem 34 Passagiere von Bord abgeholt worden waren. Nach einer anderen Meldung sind 64 von den 98 Reisenden von Bord genommen worden. In holländischen Blättern wird die Meinung ausgesprochen, daß es sich bei dieser Beschlagnahme des nach England fahrenden Postdampfers offenbar nur darum gehandelt hat, bestimmte Reisende festzunehmen zu können.

Die sozialdemokratische Konferenz.

Berlin, 24. Sept. Die Sozialdemokr. Reichskonferenz, an der auch der Parteivorstand vollständig teilnimmt, hörte Freitag Vormittag den Hauptredner der Opposition, Reichstagsabgeordneten Hofe. Er übte nach dem parteiamtlichen Bericht an der Politik der Fraktionsmehrheit und des Parteivorstandes, die er seit Kriegsausbruch führe und deren bevorstehender Ausbruch die Bewältigung der Kriegskrisis ist, eingehend Kritik und stellte fest, daß er selbst an keiner anderen Bestimmung mit der Regierung in den Tagen des Kriegsausbruches teilgenommen habe, als an der Konferenz, die der Reichsanwalt am 3. August 1914 mit den Vertretern sämtlicher Reichstagsfraktionen hatte. — Eine Resolution des Ag. David führt die Grundzüge der Politik der Fraktionsmehrheit und des Parteivorstandes zusammen und bekräftigt sie aufs Neue, indem sie die Pflicht der Landesverteidigung und der Abwehr der gegen Deutschland und gegen seine Verbündeten gerichteten Feindseligkeiten betonte, die friedensfeindliche Haltung der Staatsmänner des Vaterlandes und der sozialistischen Parteien dieser Länder bedauerte, eine arbeits- und kampfstärke Internationale als ein Ziel für die sozialdemokratische Politik erklärte, den dauernd gesicherten Weltfrieden als ihr Ideal bezeichnet und schließlich an die deutsche Regierung die Aufforderung richtet, unumsäglich bemüht zu sein dem Africa ein Ende zu machen und dem Volke den lang ersehnten Frieden wieder zu geben.

Eine scharfe englische Antwort an Schweden. Stockholm, 24. Sept. Seit Freitag läuft in Stockholm hartnäckig das Gerücht um, daß eine scharfe englische Antwortnote eingetroffen sei, die nicht veröffentlicht werden solle.

Der König von Italien durch einen Granatplitter verletzt. Genf, 24. Sept. Das Blatt „Tri de Paris“ erzählt, daß der König von Italien in der Schlacht bei Gory durch eine Granatplitter an der Hand leicht verwundet worden sei.

Donner Blätter bestätigen, daß der italienische König am Bürger Abend durch einen Schrapnellplitter eine Handverletzung erlitten habe.

Die russische Armee in Persien. Stockholm, 24. Sept. (A.) Die Lage der russischen Armee in Persien wird russischerseits als ernst, aber nicht als hoffnungslos betrachtet.

Nachmusterung der D. U. Berlin, 24. Sept. Durch eine Verfügung des Kriegsministeriums ist jetzt die Musterung des Jahrganges 1898, sowie der dauernd untauglichen Mannschaften der Jahrgänge 1870 bis 1875 angeordnet worden. Es gehören dazu sämtliche untauglich abgedienten Mannschaften dieser Jahrgänge, die im Frieden die Entscheidung „dauernd untauglich“ und diejenigen, die als Landsturmpflichtige derselben Jahrgänge während des Krieges ebenfalls die Entscheidung „d. u.“ erhalten haben.

Die Gruel in der Dobrudscha. Budapest, 25. Sept. (A.) Nach einer Meldung bulgarischer Wälder sind in den Sofioter Spizakern die ersten Zivilisten der in der Dobrudscha von den rumänischen Soldaten verübten Grausamkeiten eingetroffen. Es befinden sich viele Frauen und Kinder darunter, denen Hände, Füße gebrochen, und die Augen ausgestochen sind. Die Mitteilungen der Wälder veranlassen die tiefste Entrüstung der Bevölkerung.

Weiterbericht für Dienstag 26. September. Wiesbad. Bericht, bis auf Morgensbel trocken. Temperatur wenig geändert.

Handelsnachrichten. Reuf, 24. Sept. Weizen (Höchstpreis) 27 M., Roggen (Höchstpreis) 23 M., Hafer (Höchstpreis) 30 M., Gerste (Höchstpreis) 28 M. für 100 Kilo. Kartoffeln frei Haus (Höchstpreis) 4,75 M. im Kleinverkauf 5,50 M. für 50 Kilo. Maschinenbruchstroh 40 bis 47,50 M., Fliegeldurstroh 45 bis 55 M. für 1000 Kilo. Weizenheu 50 bis 55 Mark, Altsheu 65 bis 70 M. die 500 Kilo.

Gasgefüllte
Wotan-Lampen
Wotan's Lampen 25-100 Watt



einzigartig ist von den gewöhnlichen Metallrohr-Lampen durch ihren geringen Stromverbrauch, bestenfalls durchsichtiges Licht, vorzügliche Lichtverteilung sowie gefällige Glockenform.

alle sofort lieferbare Typen:
25 Watt - 100 - 150 Volt
75 Watt - 200 - 250 Volt

Beauftragt für die Kaufleute: J. O. Ober, Vimburg.

Der Weltkrieg.

Von der rumänischen Front.

In Mazedonien hat der rechte bulgarische Flügel in der Gegend von Florina den Ansturm der Russen und Franzosen aufgehalten und erfolgreiche Gegenstöße geführt, während die Serben nördlich des Sees von Ohriden seit der Wegnahme der Raika Nidje nicht mehr vorwärts kamen.

In der Dobruška tobt der erbitterte Kampf auf der ganzen Linie von der Donau bis zum Meer. Die Rumänen und Russen stehen in einer von Natur und Kunst verstärkten Stellung und haben in Eile Reservisten aufgestellt und erfolgreich eingesetzt, welche die bei Lutrasan, Silistria und Dobritsch geschlagenen Heeresteile aufnahmen und ihnen einen Rückhalt gewährten. Der verzweifelte Widerstand ist erklärlich, gilt es doch, die Bahn von Konstantza nach Tulditscha im Norden an der Donau fertiggestellt zu werden, sich nicht mit Sicherheit sagen, sie soll bis zu dem Fluss Tassan in Betrieb sein, der in etwa 30 km. Entfernung von Medschidieh dem Schwarzen Meer zuströmt und in einem Strandsee endet. Auch eine Zweiglinie nach Siriova an der Donau nördlich von Tschernawoda ist noch den Serben noch nicht vollendet. Abgesehen von der großen Straße vom linken Stromufer nach Konstantza, die kurz vor der Brücke die Linien von Bufarest und Galatz vereinigt, steht für Truppenbeförderung auch der Wasserweg über Konstantza offen und für russische Streitkräfte der Rumänien von Yamailia, Tulditscha und Remei aus.

Die Segner sind demnach wohl in der Lage, von drei Seiten Verstärkungen an sich zu ziehen. Ein harter feindlicher Gegenstoß aus der besetzten Stellung heraus ist nach der Meldung des deutschen Berichts vom 22. September im Südwesten von Tobrai Sari erfolgt. Durch umfassenden Angriff in Planke und Rücken des Feindes wurde die



Generalfeldmarschall v. Mackensen.

überlegene deutsche Führung und die hervorragende Kampfkraft der treu verbündeten Truppen der Armee Mackensens des Angreifers vollständig Herr und war ihn derartig zurück, daß der Rückzug in eine Blutz ausartete.

Winterquartiere für die farbigen Truppen in Frankreich.

Genl. M. Sept. Nach Meldungen aus Lyon haben die südfranzösischen Truppen- und Gefangenenerlager seit Montag geräumt, um für eine halbe Million kurzzeit an der Front stehender farbiger Truppen

den als Winterquartiere in Südfrankreich zu dienen.

Kriegsgefangene flüchten aus England und Frankreich nach Frankreich.

Die „Köln. Zig.“ meldet aus Straßburg: Nachrichten aus einer Reihe von Ortschaften des Landes enthalten die merkwürdige Tatsache, daß in den letzten Monaten elbische Kriegsgefangene, die in russische Gefangenenlager geraten waren, nach Frankreich verbracht worden sind. Der Vorgang wird in den Berichten nicht immer völlig klar gestellt, aber aus einigen Mitteilungen geht hervor, daß solche Gefangene in England gefangen worden sind, ob sie sich nach Frankreich verbringen lassen wollten, um dort Arbeitsdienste zu verrichten. Jemand, der sich in Sibirien befindet, wird natürlich angezogen des bevorstehenden Winters an sich vielleicht nicht dagegen eingewendet haben, dieses Land eigenen Landes mit einem Aufenthalt in Lourdes — der Ort wird in den Berichten mehrfach genannt — zu vertauschen. Die Vermutung liegt aber nahe, daß die Gefangenen aber nicht durchweg gestagt sind, sondern von England auch ohne weiteres der französischen Regierung zur Verfügung gestellt worden sind. Aufschriften an die „Straßburger Post“ besagen, daß elbische Kriegsgefangene nicht nur aus England, sondern auch aus Frankreich nach Frankreich verbracht worden sind. Sie werden dort im Lager von St. Lambert (Voire) festgehalten. Ueber die Ursache ihrer Verbringung haben die Gefangenen bisher natürlich keinerlei Mitteilungen machen können, da ihr schriftlicher Verkehr einer strengen Beobachtung unterliegt.

Zur Lage in Deutsch-Südwestafrika.

Aus verschiedenen uns zur Verfügung gestellten kurzen Privatnachrichten ergibt sich folgendes Bild der derzeitigen Lage in Deutsch-Südwestafrika: Im allgemeinen hat die mit Beendigung der Feindseligkeiten einsetzende Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse angehalten, Handel und Wandel haben sich weiter belebt mit Einführung einer verhältnismäßig geordneten Verwaltung. Natürlich lastet trotzdem die Fremdberrschaft schwer auf allen deut-

lichen Unternehmungen, und der Tag der Befreiung vom englisch-südafrikanischen Joch wird herbeigesehnt. Große Beio r g n i s erregt aber das unverständliche Verhalten der englischen Verwaltung den Eingeborenen gegenüber, die mit den wirtschaftlichen W a f f e n und der M u n i t i o n dazu in Mengen vertrieben werden, während der weißen Bevölkerung außer Jagdgewehren alle Waffen und zum mindesten jede Munition entzogen bleiben. Die schon vor Monaten ausgesprochene Befürchtung, daß über kurz oder lang mit einem neuen gefährlichen Eingeborenenaufstand zu rechnen sei, kehrt in fast allen Nachrichten wieder. Aus dem unbegreiflichen Vorgehen der Engländer in der Verhaftungsfrage der Eingeborenen schließen viele, daß die Engländer sich schon heute darüber klar seien, daß sie Deutsch-Südwestafrika nicht behalten werden, und infolgedessen darauf ausgingen, einen deutschen Wiederbesetzung die größten inneren Schwierigkeiten zu machen. Es ist jedenfalls gut, daß man in Deutschland über diese Lage unterrichtet ist; man wird dann zum geeigneten Zeitpunkt schon dafür Sorge zu tragen wissen, daß die „freundlichen“ englischen Absichten zuhanden werden und Gut und Leben unserer deutschen Landsleute dort ungefährdet bleiben.

Fay's Zeitgemäße Liebesgabe

Achte Sodener Mineral-Pastillen werden seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolg angewandt bei Heiserkeit, Verschleimung und

Lycopodium

Nachahmungen wollen man zurück

2274

Statt besonderer Anzeige.



Am 23. September 1916 erlöste der liebe Gott meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den

Lehrer

Georg Edmund Berlenbach

von langjährigem schweren Leiden.

Er starb, versehen mit den hl. Sterbesakramenten und ergeben in den heiligen Willen Gottes, im Alter von 72 Jahren.

Seine teure Seele empfehlen wir herzlichst dem hl. Messopfer der Priester und dem Gebete aller seiner lieben Schüler und Bekannten.

Im Namen der Trauernden:

Elisabeth Berlenbach geb. Bleutgen.

Dorndorf, Niebrich a. Rh., Limburg a. L., den 23. Sept. 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. September 1916, vormittags 9 Uhr, in Dorndorf statt. 5306



Nichts hastest Du in diesem Leben, Du lieber Bruder, treuer Sohn, Der Herr mög Dir den Himmel geben, Als treu verdienten ew'gen Lohn!

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, gestern morgen 8 Uhr unsern unvergesslichen, geliebten Sohn, herzensguter Bruder, den

Kriegs-Freiwilligen

Georg Rompel

Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 5, V. Batt., Inhaber des Eisernen Kreuzes, Schüler des Gymnasiums Limburg.

infolge Verwundung und längerer Krankheit, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 18 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Seine Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen und dem hl. Messopfer der Priester.

Der tieftrauernde Vater, Geschwister und Anverwandte.

Lindenholzhausen, Hallgarten, den 25. September 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. September, vorm. 9 Uhr, das Seelenamt um 8 Uhr statt. 5317

Ein Körbchen mit Inhalt wurde gefunden. Dasselbe kann gegen Injektionsgebühr abgeholt werden. Näheres in der Exped. d. Bl. 5310

Erstklassiges trüchtiges **Schwein** zu verkaufen. 5322 Rieberselters, Brunnenstr. 27.

Schöne Ferkel abgegeben. 5302 **Sol Blumenrod.** Monatsmädchen oder Frau gesucht für vornehmlich zum 1. Oktober. 5319 Weierstr. 19.

Gebr. Kleiderbrant zu kaufen gesucht. 5247 Näheres Geschäftsstelle.

Ofen, gut erhalten, billig abgegeben. 5320 Diezertstraße 88. **Gitarre,** fast neu, zu verkaufen. 5313 Diezertstraße 7.

Eine schöne, freigelegene **5-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, ist zum 1. Jan. zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle. 5268 Kleinen verkehrsb. Raum zum Logen los. gesucht. Off. unter 5304 an d. Exp.

Wöbl. Zimmer mit separaten Eingang nahe der Bahn zu vermieten. 5314 Näheres Geschäftsstelle.

Von 2 ruhigen Beuten eine **2. oder 3. kleine Zimmerwohnung** gesucht. 5321 In erst. in der Geschäftsst.

Schön möbl. Zimmer mit zwei Betten und Küche oder Kochgelegenheit sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 5315 an diese Zeitung erbeten.

Wohnung und ein Zimmer zu vermieten. Näheres Hofmarkt 18. 5307



So schwer war schon der Trennungsschmerz, Jetzt aber bricht uns fast das Herz. Als Held starbst du, für uns zu früh, Vergessen können wir dich nie. Wir können dir nun nichts mehr bieten, Mit nichts mehr dich erfreuen: Nicht einmal eine Hand voll Blüten, Auf deinen Grabeshügel streuen.

Auf dem Felde der Ehre starb den Helden- todt fürs Vaterland am 15. September 1916 unser iunigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Ersatz-Reservist 5305

Josef Kloft,

Infanterie-Regiment Nr. 116, 12. Komp., im Alter von 30 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Johann Kloft,

Herzsbach, Wallmerod, Dorndorf, Wiesbaden, Frankreich, den 23. September 1916.

Das Seelenamt findet Donnerstag morgen um 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Salz statt.

Obstversteigerung

mit behördlicher Genehmigung

Donnerstag, den 28. September, um 9 1/2 Uhr vormittags.

Es kommt zum größten Teil Tostelobst zum Verkauf.

Burggut Waldmannshausen,

5315

Station Friedhofen.

Hoher Feiertage wegen

bleibt mein Geschäft

Donnerstag, den 28., Freitag, den 29.

September, sowie

Sonnabend, den 7. Oktober

geschlossen.

Adolf Adler, Limburg a. d. L.

Frankfurterstr. 14. Papier- u. Schreibwaren.

Donnerstag und Freitag

den 28. und 29. September,

sowie

2329

Samstag, den 7. Oktober

ist mein Geschäft wegen hoher Feiertage

geschlossen.

Josef Kahn,

Hadamar.

Tüchtige Maurer

u. Bauhilfsarbeiter für Kriegsbauarbeiten nach Höchst a. M. gesucht. 5275

Simon & Reiter,

Baugesell., Sindlingen a. M.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Limburg.

Zur gefl. Beachtung!

Der Spezialarzt Dr. E. Tenbaum, hier, ist als **Kassenarzt** zur Behandlung der Mitglieder unserer Kasse zugelassen. Die Behandlung der Kassenmitglieder kann also entweder durch unmittelbare Inanspruchnahme des Herrn Dr. Tenbaum oder durch Überweisung des Kranken seitens eines anderen Kassenarztes nach vorerworbener Anzeige bei unserer hies. Geschäftsstelle (Ob. Schiede 2) in dem Spezialinstitut für **Mediko-Mechanik, Triebpäderie und physikalische Therapie** des genannten Arztes, hier, Parkstraße Nr. 17. (Haus Hagenstein) erfolgen. Ziffer 1, 2 und 3 unserer Krankenordnung sind hierbei zu beachten.

Den **Kassenmitgliedern** und den **Vierernanten** von **Reilmitteln** bringen wir nachstehend die Bestimmungen der Ziffer 3 Absatz 2 unserer Krankenordnung in Erinnerung:

Wellen, Brustbänder, Bänder, Massagen, Bandagen und ähnliche Reilmittel werden nur dann von der Kasse bezahlt, wenn die Verordnung durch einen Kassenarzt erfolgt und vorher der Kasse zur Genehmigung vorgelegt werden ist. Diese Reilmittel dürfen nur bei den von der Kasse bestimmten Vierernanten bezogen werden.

Die **Behandlung von Zahnkrankheiten** unserer Mitglieder erfolgt nur durch die von der Kasse zugelassenen Zahnärzte und Zahntechniker, oder durch die Kassenärzte. Für Limburg sind zugelassen die Zahnärzte **Hilt, Luz** und **Schmidt** und der Zahntechniker **Scholl**. Auslagen, die den Mitgliedern durch die Behandlung seitens anderer Zahnärzte oder Zahntechniker entstehen, dürfen von der Kasse nach den Befehle nicht zurückgezahlt werden (die gegenständlichen Angaben einzelner Zahnärzte gegenüber unseren Mitgliedern treffen also nicht zu!).

Die **Behandlung durch Heilbediener, Heilgehilfen, Masseure, Hebammen** usw. ist für unsere Mitglieder nur zulässig, wenn sie von einem Kassenarzt schriftlich (durch Vermerk auf den Krankenschein) verordnet ist.

Das **Beizeidnis** aller zugelassenen Kassenärzte, Zahnärzte, Zahntechniker, Krankenschwestern, Apotheken, Vierernanten von Reilmitteln usw. hängt in den Kassenzimmern unserer Geschäftsstelle und der **Medeo- und Zahnstellen** aus. Kassenärzte sind z. B. alle nicht beamteten Ärzte im Kreise Limburg. In allen besonderen Fällen wird den Mitgliedern zur Vermeidung von Nachteilen dringend empfohlen, sich bei der Geschäftsstelle und den **Medeo- und Zahnstellen** zu holen. 2328

Limburg, im September 1916.

Der Kassenvorstand.

Lehrling

gesucht

für unser Eisen- u. Kolonialwarengeschäft. Sohn achtbarer Eltern. Sofortiger Eintritt erwünscht. 5291

G. von Saint-George,

Hachenburg.

Bäcker

sofort gesucht. 5316

Frankfurterstraße 8.

Suche noch einen tüchtigen, soliden

Zuhrknecht

bei hohem Lohn; event. mit Kost u. Logis im Hause.

Josef Zimmermann,

Limburg. 5309

Ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrenes, sauberes

Mädchen

mit guten Zeugnissen, in kleinen Haushalt von lieb. höheren Beamten nach Frankfurt gesucht.

Angebote unter 5303 an die Expedition.

Monatsmädchen

für kleinen Haushalt mit einem Kind sofort gesucht. 5235

Parkstraße 10 L.

Zur Führung eines kleinen Haushalts (2 Personen) suche zum 1. Oktober eine tüchtige, nicht zu junge

Person.

Zu erfragen in der Expedition unter 5305.

Monatsmädchen

gesucht. 5286

Werner-Sengertstr. 6 L.

Mädchen

sofort gesucht. Seb. Bahand, Bäcker- und Landwirtsch. Bernbach, Untervermerwaldstr.

Einfaches, älteres

Mädchen

sucht Stelle als Köchin, oder zur Führung eines bürgerl. Haushalts. Ang. u. 5277 an die Geschäftsstelle. 5277

Braves Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen, das lachen kann, in ruhigen Haushalt von 4 Personen gesucht.

Frau Landarichstr. 27

Schmitz, Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 64.

Monatsmädchen

zum 1. Okt. gesucht. 5311

Diezertstr. 82